

Der Menschensohn

Der Begriff *Vater* ist hier nicht als *Gott* zu verstehen, sondern als *Vater der Menschheit*, der *Adam* genannt wird. Ob damit auch der Adam (Adam & Eva) aus der biblischen Erzählung gemeint ist, bleibt offen.

Wichtig ist die Anrede *Christus*, die seine Jünger im Gespräch mit Jesus verwenden. Da dieser den Menschensohn mit Christus gleichsetzt, ist die Person des Menschensohnes eindeutig festgelegt. Aus der Valentinianischen Abhandlung wissen wir, dass Jesus zunächst noch den Christus als eine Art Titel bzw. Krönung annehmen muss, bevor er zum endgültigen (Jesus) Christus werden kann („*Wenn ... Jesus den Christus annimmt*“). Deshalb spricht von sich auch in der 3. Person.

Der Erlöser und die Glaube-Weisheit:

Seine Jünger und Jüngerinnen sagten zu ihm: „Christus, lehre uns über den Vater, der Mensch genannt wird, damit auch wir seine Herrlichkeit genau kennen.“

Der vollkommene Erlöser sagte: (...) Der erstgeborene Vater wird Adam genannt, denn er kam aus dem Licht. Sein ganzes Reich gehört dem leuchtenden Licht und seine heiligen, (unbeschreibbaren, schattenlosen) Engel ergötzen sich andauernd und freuen sich in ihrem Nachdenken, das sie von ihrem Vater empfangen. Aber das Reich des Menschensohnes, der Christus heißt, ist erfüllt von unbeschreiblicher, schattenloser Freude und unwandelbarem Jubel (...).“

(Eugnostos und die Weisheit Jesu Christi)

Aus der Schrift *Vom Ursprung der Welt* wissen wir, dass die Weisheit (Pistis Sophia) und Jesus bei der Schöpfung in gemeinsamer Übereinkunft handelten. Deutlich wird hier noch einmal, dass Christus/Menschensohn und Jesus noch keine Einheit bildeten.

Wieder sagten seine Jünger und Jüngerinnen: „Christus, lehre uns deutlich, wie er von den Nicht-Erschienenen, die existieren, herabkam, von den Unsterblichen in die sterbliche Welt.“

Der vollkommene Erlöser sagte: „Der Menschensohn stimmte überein mit der Weisheit, seiner Gefährtin und offenbarte sich in einem (großen androgynen Licht). Seine Männlichkeit wird Erlöser, Hervorbringer aller Dinge genannt. Sein weiblicher Name wird Weisheit, Allgebärerin genannt, einige nennen sie Glaube.“

(Eugnostos und die Weisheit Jesu Christi)

Laut einer frühjüdischen Schrift (Vitae Prophetarum) wurde der Prophet Jesaja aufgrund seines Glaubens in zwei Teile zersägt. Hier wird dieses Märtyrertum als Sinnbild für die Teilung durch das Wort (Logos) des Menschensohnes verwendet. Tag und Nacht, Licht und Finsternis, Vergänglichkeit und Unvergänglichkeit, Mann und Frau. Der Menschensohn ist also ursprünglich ein Spalter der „Gegensätze“.

(... wie Jesaja, der mit einer Säge) zersägt und zweigeteilt wurde. (So aber scheidet uns (der) Menschen(sohn) durch (das Wort Logos vom) Kreuz wie es (den Tag) von der Nacht (scheidet) und (das Licht von der) Finsternis und das (Vergängliche) von der Unvergänglich(keit) und wie es die Männer von den Frauen (scheidet. Jesaja) aber ist der Typus des Leibes. Die Säge ist der Logos des Menschensohnes, der uns von der Verirrung der Engel scheidet.

(Das Zeugnis der Wahrheit)

Der Menschensohn (Christus) muss geliebt und erkannt werden, damit die Einkehr in die Achtheit erfolgen kann. Die Achtheit befindet sich über den sieben Himmeln und ermöglicht das Entkommen aus der Welt und die Einkehr ins All zurück zum präexistenten Urvater. Es ist die Befreiung aus der Fessel der Wiedergeburt (Sanskrit: Samsara).

Wer den Menschensohn in Wissen und Liebe kennt, möge mir ein Zeichen vom Menschensohn bringen, und er wird an jenem Ort mit denen, die in der Achtheit sind, sein.

(Eugnostos und die Weisheit Jesu Christi)